

F I G U R A XLIX.

Istruzione, per fare le Cupole di sotto in sù.

SE le Architetture rotonde, messe in prospettiva, e vedute in faccia, sono sì difficili à ben farsi; per haver à condur la mano da punto à punto, per tirar le linee curve, non possibili à descriversi col compasso; altrettanto sono facili le architetture rotonde di sotto in sù: perche i circoli ancorche digradati, son sempre perfetti, e fatti col compasso. Solo vi è difficoltà in trovar tanti centri digradati, quanti saranno i circoli; e tanti saranno i centri, e circoli, quanti i membri dell' architettura: particolarmente quando il punto dell' occhio è fuori del mezzo; come nella Cupola *A. D.* Quì l' occhio vede in alto la Cupola *D.* & i pilastri in profilo *P.* Ma ogni altezza hà centro nella linea del mezzo *M. N.* in 1. 2. Tirate adunque al punto *O.* ogni altezza, & ogni centro, dove le visuali segano la linea del taglio *B. C.* e quella distanza delle sezioni servirà per apertura del compasso.

Preparate un circolo *A.* di diametro uguale alla linea *B. C.* dividetelo con una linea *O. A. E.* distribuitegli d'attorno la pianta de' pilastri *P.* e tirateli al punto *O.* tirando poi alla linea *O. A. E.* i centri, e pilastri, che furno tagliati sù la pianta *B. C.* Così averete dove porre le punte del compasso, per far i circoli digradati, che dian termine alle altezze de' pilastri. La Cupola *H.* per aver l'occhio in mezzo riesce molto facile, perche una punta del compasso stà sempre ferma nel mezzo, slargandosi l'altra alle sezioni de' pilastri.

XLIX. SCHEINBILD.

Lehr und weis, wie eine Kirchen Kupel von unten auf geführt werde.



WAnn in die fern entworfene, und an der stirn mit gegen aug gesehene runde Kunstgebaw nicht leicht gebildet werden, weil die von punkt zu punkt freygeführte hand denen aufferort und macht des zirkels krummlaufenden linien den weeg bahnet: so ist desto leichter das runde gebaw, so von unten aufsteigt, weil die geminderte kreyffe vom zirkel gerissen worden. Die sache ist allein am erfinden deren absteigenden mittelpunkten, dann diese kommen der zahl ihrer Kreyffen nach, und die Kreyffe denen gliedern des Baws, absonderlich wann das aug auffer der mitte ist, wie in der Kupel *A.* schawet das aug in der Kupel *D.* und ihre seithige pfeylern in *P.* Alle höhe aber hat ihr mittelpunkt auf der mittel linien *M. N.* in 1. 2. Zihet nunn auf *O.* alle höhe, und mittelpunkte, so werden aldorten, wo die augstrahlen die theil linie *B. C.* einfallen, abgezeichnet werden die weitungen für die öfne des zirkels. Bereitet dann einen kreyffs, dessen mittelstreich gleich mit *B. C.* und getheilt werde mit *O. E.* ferners zertheilet sie in die umstehende pfeylern: streket sie an auf *O.* und auf *C. A.* die mittelpunkt und pfeylern, so getheilt gewesen seind am grundrieffs *B. C.* so werdet ihr haben, wo die füß des zirkels sich steiffen sollen, um die verkleinerte kreyffs zu beschreiben welche die höhe deren pfeylern geben sollen. Die Kupel *H.* weil das aug in die mitten falt ist leicht, weil ein schenkel des zirkels stand haltet in einziger mitte, den andern aber schreiten laßt in die theilungen deren pfeylern.

Figura 50.